

Name des Projektes

KOPP/KVO

Ansprechpartner/-in

Name

Marijne Dehondt

Anschrift

Regio Westelijke Mijnstreek

Telefon

0031 (0)46 459 93 93

Fax**E-Mail**

m.dhondt@prinsclauscentrum.nl

Hompage

www.orbisconcern.nl

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

Prävention

Konzept

KOPP/KVO ist ein präventives Programm um Risiken zu verringern für Kinder von Eltern mit psychische Probleme (KOPP) und Kinder von süchtige Eltern (KVO). In dem Rahmen von KOPP/KVO Programm in Süd-Limburg kooperieren Mondriaan, Orbis GGZ und RIAGG Maastricht (alle Institute auf dem Gebiet der psychische Gesundheit). Kinder und Eltern werden Kurse, Aufklärung und Beratung geboten. Auch professionelle Begleiter können sich hier wenden für Aufklärung, Beratung und Fortbildung.

Name des Projektes
Soziale Netzwerkstrategien (FNB)

Ansprechpartner/-in

Name

Roel Klinkenberg

Anschrift

Mariagardestraat 64, 6041 HM Roermond Nederland

Telefon

0031 (0)88 0073452

Fax

0031 (0)88 0072952

E-Mail

roel.klinkenberg@bjzlimburg.nl

Hompage

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

Die Beelange der Kinder stehen in Vordergrund
Kraft suchen innerhalb des eigenen Netzwerkes

Konzept

Netzwerk erkunden / Netzwerkanalyse
Familiennetzwerkberatung
Zusammenarbeit und Betreuungsteams

Name des Projektes

Familienrat - Eine Chance für mehr Partizipation in der Hilfeplanung

Ansprechpartner/-in

Name

Wollny, Cornelia

Anschrift

Jugendamt der Stadt Herzogenrath, Rathausplatz 1, 52134 Herzogenrath

Telefon

0049 (0)2406 83-522

Fax

0049 (0)2406 83-528

E-Mail

Cornelia.Wollny@Herzogenrath.de

Hompage

www.herzogenrath.de

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

In dem Verfahren Familienrat geht es darum, die Adressaten im Hilfeplanverfahren angemessen zu beteiligen, ihre Ressourcen und Kompetenzen und die des sozialen Netzwerks frühzeitig in die Phasen der Hilfeplanung zu aktivieren und die Adressaten der Hilfeplanung konsequent zu Entscheidungsträgern ihrer Lösungen zu machen.

Konzept

Der Wille und die Bedürfnisse, sowie die eigene Verantwortung der Adressaten in der Hilfeplanung für die Lösung ihrer Probleme, stehen bei dem Verfahren Familienrat im Vordergrund.

Die Aufgabe von Koordinatorinnen und Koordinatoren in dem Verfahren obliegt es, den Familienrat vorzubereiten, zu organisieren und in seinen verschiedenen Verfahrensabläufen zu koordinieren.

Name des Projektes

Bricolage

Ansprechpartner/-in

Name

Jugendhilfedienst - Nathalie Miessen

Anschrift

Hostert 22

Telefon

0032 (0)87 744 959

Fax

0032 (0)87 596 433

E-Mail

nathalie.miessen@dgov.be

Homepage

www.dglive.be

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

Stabilisierung, Verbesserung der Qualität des Familiensystems gemessen an den Bedürfnissen und dem Wohl des Kindes durch den Aufbau eines Helfersystems

Konzept

"Wer hat der hat".

Der Dienst, der als erster in eine Zusammenarbeit mit dem Familiensystem einsteigt, ist der Initiator des Netzwerks. Er entscheidet über die nächsten Partner und über den Fokus. Besteht evtl. eine Kindeswohlgefährdung, folgt darauf die Einbeziehung des Jugendhilfedienstes.

Ab dem Moment wird der Jugendhilfedienst zum Koordinator des Netzwerks. Das heißt Orientierung am Wohl des Kindes.

An der Arbeit im Netzwerk sind eine Vielzahl von Diensten aus den Bereichen Psychiatrie, Beratungsstellen, Schulen usw. in der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens beteiligt. Aufgrund der begrenzten Ressourcen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde bislang kein spezifisches Angebot für Kinder mit psychisch erkrankten Eltern geschaffen. Somit sind alle beteiligten und vorhandenen Dienste auf ihre eigene und gemeinsame Kreativität angewiesen. Individuelle Angebote werden für den jeweiligen Bedarf "bricoliert", d.h. eigens kreiert. Die Netzwerkarbeit in diesem Bereich macht auch nicht vor den Landesgrenzen halt. So besteht eine Zusammenarbeit mit Partnern der Psychiatrie innerhalb und außerhalb Belgiens.

Name des Projektes

Feuervogel

Ansprechpartner/-in

Name

Rachner, Petra Suchthilfe Aachen - Projekt Feuervogel

Anschrift

Heinrichsallee 33, 52062 Aachen

Telefon

0049 (0)241 413 60 840

Fax

0049 (0)241 413 60 842

E-Mail

rachner@suchthilfe-aachen.de

Hompage

www.suchthilfe-aachen.de

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen, die durch die Suchterkrankung ihrer Eltern benachteiligt sind. Aufklärung und Beratung über die Erkrankung der Eltern und die Auswirkungen.

Konzept

Kinder suchtkranker Eltern erleben in ihren Familien Instabilität, Vernachlässigung und oftmals psychische und physische Gewalt. Sie müssen früh in ihrem Leben Verantwortung übernehmen und überspringen dadurch wichtige Entwicklungsschritte. Vielen der Betroffenen fehlt das Gefühl, Kind sein zu dürfen. Das Projekt Feuervogel bietet Kindern aus suchtblasteten Familien unterschiedliche Angebote an. In altersgerechten Gruppen können die Kinder mit anderen betroffenen Kindern und Experten einmal wöchentlich über das "Familiengeheimnis" sprechen und sich austauschen. Sie lernen dort, dass die Sucht der Eltern eine Krankheit ist, an der sie selbst keine Schuld tragen und erhalten die Möglichkeit, einfach mal nur sprechen, spielen, lachen und die Kleineren auch toben zu können. Ferienfreizeiten, Exkursionen und Feste runden das Angebot ab. So erfahren die Kinder und Jugendlichen Zuverlässigkeit, Akzeptanz, Entlastung und positive Bestätigung. Parallel dazu arbeiten Therapeuten mit den Eltern an ihrer Suchterkrankung und ihrer Erziehungskompetenz.

Name des Projektes

AKisiA - Auch Kinder sind Angehörige!
Hilfen für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Ansprechpartner/-in

Name

Vera Magolei

Anschrift

Kirberichshofer Weg 27/29, 52066 Aachen

Telefon

0049 (0)241-94994-0

Fax

0049 (0)241-94994-13

E-Mail

s. unten

Hompage

www.kinderschutzbund-aachen.de ,

vera.magolei@kinderschutzbund-aachen.de

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere: Fachberatungen

Zielsetzung

Prävention von psychischen Auffälligkeiten bei Kindern psychisch kranker Eltern

Konzept

Altersgerechte Aufklärung und Unterstützung von Kindern psychisch erkrankter Eltern in Form von:

Erziehungsberatung;

Familiengespräche zur Enttabuisierung;

Einzelberatung für Kinder und Jugendliche;

Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche zur Information und dem Austausch untereinander;

Jugendtreff als Freizeitangebot ab 13 Jahren;

Weitervermittlung;

Kooperations- und Netzwerkarbeit;

Sprechstunden in den psychiatrischen Kliniken;

Fachberatungen für Professionelle, die mit dieser Zielgruppe in Kontakt sind;

Öffentlichkeitsarbeit;

Information und Beratung zum Thema für professionelle Teams

Name des Projektes

Aachener Modell - Unterstützung für suchtblastete Familien

Ansprechpartner/-in

Name

Kooperationsgremium Aachener Modell

Anschrift

Couvenstr. 9, 52062 Aachen

Telefon

0049 (0)241 47481-28

Fax**E-Mail**

www.aachener-modell.com

Hompage

www.aachener-modell.com

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

Die Arbeit des Aachener Modells zielt darauf ab, suchtblasteten Eltern ein dauerhaftes und gemeinsames Leben mit ihrem Kind zu ermöglichen. Das Wohl des Kindes steht dabei immer im Vordergrund!

Konzept

Die Belastungen und Entwicklungseinschränkungen, die Kinder durch die Suchterkrankung ihrer Väter oder Mütter erleiden, sind vielfältig. Vor Beginn des Aachener Modells wurden die existierenden Hilfsangebote für suchtblastete Familien zu wenig koordiniert und durch unterschiedliche Zuständigkeitsschranken in ihrer Wirksamkeit behindert. Im Rahmen des Modells arbeiten Institutionen aus verschiedenen Versorgungs- und Hilfesektoren zusammen, um suchtblastete Familien in ihrer komplexen Problemlage zu unterstützen. Durch die Zusammenarbeit können ohne wesentliche finanzielle Mehraufwendungen die Not der Kinder schneller beseitigt und die Belastungen für die einzelnen Helfer reduziert werden.

Bei Bekanntwerden einer Problematik lädt der jeweils zuständige Helfer, nachdem er die Familie mit Grundkriterien, die erreicht werden sollen, bekannt gemacht hat, zu einer Fachkonferenz ein. Anschließend erfolgen in regelmäßigen Abständen sog. Vereinbarungskonferenzen, in denen gemeinsam mit den Klienten klare Vereinbarungen abgestimmt werden.

Name des Projektes

Paten-Projekt Köln - Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern

Ansprechpartner/-in

Name

Mörsch-Müller, Barbara

Anschrift

Landschaftsverband Rheinland, Kennedy-Ufer 2, 50633 Köln

Telefon

0049 (0)221 809-6322

Fax

0049 (0)221 8284-0555

E-Mail

barbara.moersch-mueller@lvr.de

Homepage

<http://www.jugendhilfe-rheinland.lvr.de/viersen/patenprojekt.htm>

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

Förderung der Entwicklung der Kinder von psychisch kranken Eltern durch zusätzliche Betreuungspersonen (Paten); Aufnahme der Kinder in den Haushalt der Paten in Krisensituationen; Entlastung der psychisch Kranken.

Konzept

Psychische Erkrankungen belasten die ganze Familie. Kinder tragen ein hohes Risiko selbst zu erkranken. Wir unterstützen besonders Familien/alleinerziehende Mütter, die über keine ausreichenden familiären Anbindungen und Kontakte verfügen. Die Kinder sollen in ihrem Selbstwert gestärkt werden und verlässliche Beziehungen ausserhalb der eigenen Familie haben (Resilienzforschung). Wenn keine anderen Unterbringungsmöglichkeiten vorhanden sind, können die Kinder während des Aufenthaltes der Mütter in der Klinik bei den Paten leben. Die Paten leben ortsnahe zu den Betroffenen, so dass Beschulung bzw. Kindergartenbesuch weiterhin in vertrauter Umgebung gesichert ist. Dies soll eine zusätzliche Traumatisierungen der Kinder verhindern. Für die Mütter ist dies eine große Entlastung, zu wissen, wo die Kinder sind. Sie sind dann eher bereit, sich stationär aufnehmen zu lassen und brechen die Behandlung nicht so schnell ab.

Name des Projektes

ALIS (Aachener Laienhelfer Initiative)

Ansprechpartner/-in

Name

Astrid Oettgen und Johanna Theißen-Franken

Anschrift

Sophienstr. 15, 52070 Aachen

Telefon

0049 (0)241 510000612

Fax**E-Mail**

wolfgang.behrens@ali-ev-aachen.de

Hompage

www.aachener-laienhelfer-initiative.de

Zielgruppe

- Gruppenarbeit mit Kindern
- Familienorientierte Hilfe
- Netzwerkarbeit
- Betreuungskonzept für psychisch kranke Eltern
- Laienhilfe
- Andere:

Zielsetzung

Die Aachener Laienhelfer Initiative e.V. ist ein seit 1979 in Aachen tätiger Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, seelisch erkrankte Bürger und deren Angehörige, also auch deren Kinder, in der Stadt Aachen zu unterstützen und zu begleiten.

Konzept

Der Verein ist aus einer Initiative von Laien, meist Studenten der Sozialarbeit/Sozialpädagogik entstanden, die es sich zum Ziel gemacht hatten, die Bedingungen in und außerhalb der Psychiatrie zu verbessern und Betroffene zu unterstützen.

Aus dieser ehrenamtlichen Tätigkeit, der zu Beginn mit Besuchsdiensten in den ortsansässigen psychiatrischen Kliniken begann, ist der nunmehr seit über 25 Jahren tätige Trägerverein entstanden. Die Aachener Laienhelfer Initiative e.V. ist heute Träger von zwei Sozialpsychiatrischen Zentren in Aachen, die in den Bereichen Kontakt- und Beratungsstelle, ambulante Eingliederungshilfe (Betreutes Wohnen) und Integrationsfachdienst verschiedene Angebote vorhalten.